

Am 22. wird dann
enz in Weibinghoven
wollen wir noch, daß
epranges ist und sich
nen verbeilen hat.
nung hielt gestern
für das katholische
agen der Restauration
nter Vorhitz des Ge-
J. Brunau, nahm
einen guten Ver-
e des Volksvereins
n Deen. Schließlich
uf's Angelegenheit
e geistige Veranlas-
e angebracht die Klei-
vereins sind.
en vollzogene Fra-
schaft" wurde vom
Feierlichkeit verließ
ens ohne Unfall.
Norgen um 11 Uhr
Eröffnungsmarsch
e der Weibere, in
der Fahne hinfies
itten an der Deesse
ch erklärte, mit
er darauf vollzoge-
e eine Anrede eines
ut Heil!" auf Se.
ut Heil!" wurde
und der Truenerficht
elte die Lü d' sche
sche. In dem am
e die Stadt wie
eipfeljahe gewohnt
e. Die Lebnun-
Allgemeinen recht
hätten wir bei
auptfächlich bei
und Sicherheit ge-
erein mit seinen
schaft hat bei der
er und rege Be-
en gezeigt. Der
falls unter guter
stiftungsfest feierte
ngereim, zunächst
inslokale Ricker
ale des Potels
e diese Veran-
ut beucht. Ueber
urteilen, denn
uch der Duffel-
stungen ganz An-
anterie-Regimen-
robt Tüchtigkeit.
itte etwas mehr
t. Sonst kann
werden, und wird
en, besonders die
as Concert an-
erbelade. In
Stelle des ver-
d Rastlers des
Schreinermeister
gewählt.
Christall bei
n Monat Ma-
hre. Die Schiffe
meter, hinterein-
Satz z. be-
s für die Pa-
emarle ent-
er Wortwechsel,
er und einer
n nämlich fast
an einander ge-
rt war. Die
ill nun den
en oben vorbei
en dem Manne
er entspann sich
eine gewaltige
acht angebracht,
nen Symphonie,
ne eine kleine
d in verfloste-
Mann erhielt
eine Frauens-
geleisch. Die
eichen Sacken
Ausstellung
II. Dumm
Preise u. a.
ch gegen die
kmalen ge-
nichts; man
s nur noch
ch hier, wäre
anger Stein-
s Kostwitsch
urch die Un-
gefährt, ein
gerisch. Der
nen Schaben
ht Niemand
t: Spiele
aben sein."
Vor einiger
n sei in der
fizier über-
Die Unter-
er bei dem
ter wurden
wurde
§ 173 des
ung an der
öffneten die
düsselborfer
gitter",
st ist aus ge-
el besuchte
nten waren
fabrikation

*** Gladbach, 1. Juni.** Der Polizei ist es nach der Gladbach. Bzgl. gelungen, den Menschen, welcher in der Nacht zum Mittwoch aus einem Stalle an der Louisenstraße ein Pferd gestohlen hat, zu ermitteln. Dieser Diebhaber von Pferden und fremdem Gute ist ein hiesiger Einwohner; derselbe will es aber nicht gewesen sein, was die Polizei indessen nicht hinderte, sich seiner Person zu versichern.

*** Odenkirchen, 3. Juni.** Die Gerichtssassessoren Juris und Dr. Eschbach sind zu Amtsrichtern bei den Amtsgerichten zu Odenkirchen bzw. Uerdingen ernannt; den Amtsrichtern Dahm zu Odenkirchen und Bayer zu Uerdingen ist die allgemeine Dienstaufsicht übertragen worden.

*** Odenkirchen, 1. Juni.** Endlich sind wir um einen bedeutenden Schritt unserem Kirchenbau näher gerückt. Der Plan zu dem Bau ist fertig gestellt und liegt der hiesigen Behörde zur Genehmigung vor. Hoffentlich kann im Laufe dieses Jahres noch mit den Arbeiten begonnen werden.

*** Warden, 31. Mai.** Die schon oft gerügte Unsitte, glimmerndes Feuer mit Petroleum anzufachen, hat hier wieder ein Menschenleben gefordert. Die 12 Jahre alte Tochter eines Wollschneiders goß Petroleum in das Petroleumlampe und die brennende Zündkerze steckte die Kleider des Mädchens in Brand. Obwohl der Vater der Unvorsichtigkeit sofort hinzueilte und die Flammen erlosch, hatte die Kleine doch schon so schwere Brandwunden erlitten, daß sie bald nachher starb.

*** Warden, 30. Mai.** In dem benachbarten Schwafheim verbrachte ein 17jähriges Dienstmädchen das Haus des Dienstherrn in Brand zu setzen, indem es die Strohkoden um er dem Dach anzündete. Ein Knecht bemerkte den aufsteigenden Rauch und konnte noch rechtzeitig den wohlüberlegten räuchernden Plan vereiteln. Das Mädchen war, der Köln. Volksztg. zufolge, unzufrieden mit seiner Herrschaft und hoffte auf diese Weise das lästige Dienstverhältnis zu lösen.

*** Warden, 31. Mai.** Die ganze Gegend ist in Aufregung über einen Mord, der an einem höchst bezauberten, ordentlichen Manne verübt wurde. In der holländischen Grenze besitz der Reichsgraf von Scharberg ein Gut Dalheim, welches weit in Holland hinein ragt. Der Hofbesitzer H., ein wegen seiner Vortrefflichkeit allgemein geachteter Mann, ging am Montag aus, um die holländischen Besitzungen seines Herrn zu besuchen. Er kehrte nicht zurück. Gestern fand man seine Leiche mit durchschossener Brust und zertrümmertem Schädel. Ein verächtlicher holländischer Witzbold, der vor kurzem von dem pflichttreuen Beamten abgesetzt war und die ärgsten Drohungen gegen denselben ausgeföhrt hatte, ist als der Thäter dringend verdächtig verfaßt. Bei der Durchsicht seines Hauses fand man eine mit Blut besetzte Weste. (Niederrh. Bztg.)

*** Vom Niederrhein, 31. Mai.** Der überaus reiche Obfchlesse des vergangenen Jahres scheint, so schreibt man der Niederrh. Bztg., besser, obgleich während der empfindlichen Zeit der Kälte keinerlei Nachfröste eingeirissen sind, keine Wiederholung zu finden. Das Getreide kann eine gute Mittelernte liefern, dagegen werden Äpfel und Birnen einen nur geringen Ertrag bringen. Beim Apfelaum wird sich nach den vorhandenen Fruchtständen die alte Bauernregel bewahren, daß, wenn die Blätter vor den Wälfen kommen, sein Herbstregen nur sehr bescheiden ist.

*** X. Bergheim, 2. Juni.** Der Kreisrat beschloß in seiner Sitzung am letzten Samstag u. a. auch den mit der Firma Venz u. Comp. geschlossenen Vertrag betreffs Ausbau und Betrieb des Kleinbahnnetzes des Kreises Bergheim zu genehmigen. Um sich über die Zweckmäßigkeit und Ertragsfähigkeit dieser Bahnen aber erst genügend Erfahrungen zu sammeln, wird man vorerst nur 2 Strecken ausbauen und zwar 1. die Linie Wobbeheim-Bergheim-Gleisdorf-Heuberg-Ameln und Wobbeheim-Heuberg. 2. die Linie Rönigsdorf-Heuberg-Gleisdorf-Heuberg-Heuberg-Heuberg. Auch will man es, wie billig, vermeiden wissen, daß die Bahn auf öffentlichen Straßen und Wege gelegt wird, womit man manchen Unfällen und Unannehmlichkeiten vorbeugen wird. Im Uebrigen wurden die Sachen des Bahnbaues dem für die Angelegenheit sehr thätigen Landrath Grafen Weissel überlassen.

*** Rhen, 2. Juni.** Am benachbarten R. f. rechtem gerietenen gestern Abend zwei junge Leute in Streit, in dessen Verlauf der Eine zum Brodmesser griff und seinem Gegenüber einen derartigen Stich ins Genick versetzte, daß dieser alsbald verstarb. Der Thäter wurde verhaftet.

*** Remagen, 30. Mai.** In der verflochtenen Nacht nach in dem hiesigen Gefängnis verstarb ein wohlberühmter Apollinarisberg der Präses der dortigen Ordensmitglieder, der hochw. Vater Thomas. Die sämtlichen bekannten Anlagen auf dem Apollinarisberge sind unter seiner Leitung entstanden, und ihm besonders verdankt die Kirche ihren herrlichen Schmuck zu Molerien, der jährlich eine Anzahl Fremder aus weiter Ferne anzieht.

*** Rhen, 30. Mai.** Das Meßer hat wieder einmal in Kirchen oberhalb des Hofeswaldes arg gewüthet. Gegen 11 Uhr kam es zwischen Vergleuten zu einer Schlägerei, bei welcher der Vergleutmann Kalleicher tödtlich verwundet wurde und der Vergleutmann Gindelschwer verletzt wurde; auch er dürfte kaum lebend davon kommen. Die mutmaßlichen Thäter wurden noch in der Nacht verhaftet.

*** Rhen, 1. Juni.** Als bei dem Gefangenenfreilassung in der Kirche am vergangenen Sonntag der stärkste Verein, "Vierfreunde"-Hörde (55 Mann), auf die Bühne trat, brach dieselbe unter der auf ihr ruhenden Last zusammen. Aber Scherben bedeuteten bekanntlich Glück. Nachdem die Ruhe im Saale wieder hergestellt war, erlangten sich die Hörer, auf den Trümmern der Bühne den 1. Preis in der 1. Classe.

*** Aus Westfalen, 2. Juni.** Zur selben Zeit, als der große Brand in Meinerzhagen wüthete, ist am Fuß der Nordhelle bei Herfisch das Gefäß "im Damm" fast vollständig niedergebrannt; vier Familien mit 22 Kindern sind obdachlos geworden, Mobiliar und selbst die Kleidungsstücke sind mitverbrannt, es gelang nicht einmal das Vieh zu retten. Fast Alles war unversichert. — In der Walpersdorfer Waldung bei Siegen hatte der Förster B. ein Rentonre mit einem Wildbäuer. Dieser, vom Förster angefaßt, ergab sich freiwillig dem Beamten, als dieser jedoch nahe herangekommen war, schoß der Wildbäuer zweimal, ohne zu treffen. Der Wildbäuer entkam indeß, obwohl er verwundet worden war, doch ist man ihm auf der Spur.

Vom 38. Rhein. Provinzial-Landtag.
§§ Düsseldorf, 2. Juni.
Eingangs der Sitzung richtet Abg. Courth die Frage an das Präsidium, bis zu welchem Termin das Kaiserentmal fertig gestellt sein werde. Der Vorsitzende berichtet, der Provinzial-Ausschuß beabsichtige, die Fertigstellung bis zum Jahre 1897, dem 100jährigen Geburtsstages des Kaisers, zur Bedingung zu machen, und werde diesen Termin mit allem Nachdruck den Künstlern gegenüber festhalten. Bezüglich des Denkmals sei noch nicht festgestellt, ob dasselbe in Bronze oder Marmor ausgeführt werden solle, indeß seien die Verhandlungen darüber dem Abschluß nahe.

Sodann macht der Vorsitzende Mitteilung von dem Ableben des Abg. Landrath Dr. v. Schwind, dessen Andenken das Haus durch Erheben von den Sigen ehrt. Die Wahlprüfungscommission hat die gegen einige Wahlen zum Provinziallandtag erhobenen Einsprüche geprüft und stellt durch den Berichterstatter Abg. Spilritus folgenden Antrag:

1. unter Verwerfung der Einsprüche der Kreisabgeordneten Fiffen und Kniesz die am 3. April 1894 vom Kreisrat zu Saarlouis erfolgte Wahl des Majors Schmidt v. Schwind und des Landraths Heffrich als Abgeordnete zum Rheinischen Provinziallandtag für gültig zu erklären; die Entscheidung über die Einsprüche der Kreisabgeordneten Fiffen und Kniesz sowie des Majors Schmidt v. Schwind und des Landraths Heffrich ist dem 9. April 1894 vom Kreisrat zu Saarbrücken erfolgten Wahl des Landraths Lindenberg als Abgeordneten zum Rheinischen Provinziallandtag auszuführen, bis in dem bei dem Bezirksauschusse zu Köln anhängigen Verwaltungsstreitverfahren über die Gültigkeit der Wahl des Christian Dührer und des Heinrich Gerhards als Kreisabgeordnete rechtskräftig entschieden ist;
2. die übrigen Wahlen zum Rheinischen Provinziallandtag für gültig zu erklären.

Die Diskussion über diese Wahlen war nicht wenig interessant. Zunächst wurde zu 1. formell bemängelt, daß während der Wahlverfahren Diskussionen stattgefunden hätten; danach soll der Landrath Heffrich eine Einsprache gehalten und seine und des Majors Schmidt von Schwind Candidatur dringend empfohlen haben. Man legt ihm den Satz in den Mund, höheren Orts wünsche man nicht die Anwesenheit von Centrumsmitgliedern im Provinziallandtag, sehr vielmehr die Wahl des Landraths recht gern. Auch sei es sehr bedauerlich, wenn die Anwesenheit des Kaisers in der Provinz der Landtag nicht eingeladen werde, während Landrath Heffrich bestritt, allerdings amtlich und mission ist, ohne das Vorgehen des Landraths billigen zu wollen, der Ansicht gewesen, daß ein Verstoß gegen das Wahlreglement nicht vorliege und beantragte Gültigkeitserklärung der Wahl um so mehr, als auch von ihm, weil die Wahlen mit 27 resp. 21 von 28 Stimmen getätigt worden sind.

Abg. Lindemann-Düsseldorf wendet sich gegen diese Auslegung des Wahlreglements. Man könne eine Wahlhandlung nicht in zwei Theile zerlegen, in eine nichtamtliche und eine amtliche. Wohl hätte vor oder nach der Kreisratssitzung nichtamtlich über die Wahl verhandelt werden können.

Ihm stimmt Abg. Driffen-Wachen bei und bezeichnet die Vorcommission als eine Wahlbeeinflussung.

Dagegen widerspricht Abg. Courth der Rechtsauffassung.

Graf v. Scharberg ist mit der Auslegung der Commission einverstanden, hält aber dafür, daß in dem Reglement eine Lücke sei, weil es nur nicht angehe, die Fälle als unangehörig und amtlich anzuerkennen. Er richtet die Bitte an die Staatsregierung, die Vorliegenden der Kreisrat anzuweisen, solche Diskussionen zu vermeiden.

Abg. v. Grand-By hält das Vorgehen des Landraths formell für unangenehm, kann aber nicht zugeben, daß dasselbe tadellos erseine.

Auch Abg. v. Doe gibt zu, ein formeller Verstoß liege nicht vor, aber eine Ungehörigkeit, die man durch Collocation der Wahl verurtheilen möge.

Berichterstatter Spilritus bemerkt ausdrücklich, daß die Commission durch ihren Antrag durchaus nicht die Gültigkeit der Wahlen, sondern nur die formelle Correctur wollen. Der Auslegung des Wahlreglements habe feststellen wollen. Das Haus beschließt nach dem Antrag der Commission, die Wahl der Abg. Heffrich und Schmidt v. Schwind für gültig zu erklären.

Bezüglich des zweiten Antrages betr. die Wahlen zu Saarbrücken bemerkt der Berichterstatter, es sei bei der Wahl mitgewirkt habe, und ob Herr Gerhards als Wahl als Kreisabgeordneter beantragt habe. Beide Fragen unterliegen der Beurteilung des Bezirksauschusses und es empfiehlt sich, angesichts der knappen Mehrheit dessen Entscheidung abzuwarten.

Abg. Lindemann ist der Ansicht, daß der Kreisrat berechtigt war, seine Entscheidungen über die Gültigkeit der Mandate seiner Mitglieder zu treffen und daß diese Entscheidung so lange maßgebend sei, bis der Bezirksauschuß sie revidiert habe, wie ja jedes Mitglied einer Körperschaft, dessen Wahl beantragt ist, so lange gültig das Mandat ausüben könne, bis die Ungültigkeit festgestellt sei.

Abg. Courth kommt zu dem gegentheiligen Schluß. Das Haus beschließt nach dem Antrag der Commission und erklärt nach Abg. 3 des Commissionsantrages alle übrigen Wahlen für gültig.

Die aus dem Provinzialauschusse ausgetretenen Mitglieder und Stellvertreter wurden durch Zuruf wiedergewählt. Die Ersatzwahl für das verlorene Mitglied Eich wird durch Zettelwahl vollzogen. Es wurden abgegeben für Bürgermeister und Gutsbesitzer Albert Diez-Sieg 62, für Graf Fürstenberg-Mülheim 72 Stimmen, somit ist letzterer gewählt.

Zu dem Bericht des Provinzialauschusses, betr. die Ausgleichung der Einquartierungslast im Frieden, beantragt die I. Fachcommission:

den Provinzialauschuß zu beauftragen, bei den ausländischen Behörden dahin vorzulegen zu werden, daß bei Einquartierungen durchgängig die Verpflegung seitens des Quartiergebers geleistet wird und der Quartierwirt seitens des Reichs eine Vergütung in Höhe der sogenannten Markschöpfung erhält.

für den Fall, daß diesem Gesuch entsprochen wird, von Seiten der Provinz bis zu einer völligen Ausgleichung der Markverhältnisse von Seiten des Reichs einen Zuschuß von 15 Pfennigen pro Tag und Kopf der Einquartierung an die Quartierwirthe zu gewähren.

Die hierzu erforderlichen Mittel nach Maßgabe der allgemeinen Provinzialumlage zu erheben und damit eine Ausgleichung der Einquartierungslast in den einzelnen Theilen der Provinz herbeizuführen.

Zu diesem Punkt liegen mehrere Anträge vor; ein Antrag Schrakamp will auf die Dauer von drei Jahren 15,000 M. zur Ausgleichung der Lasten von Seiten der Provinz bewilligen, während ein Antrag Merrem und Brühl ohne Rücksicht auf das Vorgehen der Behörden den in Alinea 2 geforderten Zuschuß von 15 Pfennigen bewilligen will.

Der Oberpräsident theilt ein in den letzten mit, daß über den Gegenstand sich verbreitet. Darnach antwortet die Provinzialverwaltung, während ein Antrag Merrem und Brühl ohne Rücksicht auf das Vorgehen der Behörden den in Alinea 2 geforderten Zuschuß von 15 Pfennigen bewilligen will.

Die Provinzialverwaltung theilt ein in den letzten mit, daß über den Gegenstand sich verbreitet. Darnach antwortet die Provinzialverwaltung, während ein Antrag Merrem und Brühl ohne Rücksicht auf das Vorgehen der Behörden den in Alinea 2 geforderten Zuschuß von 15 Pfennigen bewilligen will.

Zur Förderung von Kleinbahnunternehmungen
von der I. Fachcommission die Anträge des Provinzialauschusses wesentlich geändert worden. So darf von mehr als 6 pCt. Reingewinn abgeworfen. Aus der Provinzialverwaltung geäußert werden. Im Falle und so lange das Unternehmen eine höhere Rente abwirft, als zur Binszahlung erforderlich ist, ist ein Mehrertrag zur Stärkung der Provinzialverwaltung zu verwenden. Für den Fall der Verabschiedung des Gesetzes betreffend das Verbot an Privatbahnen sollen nur dann Darlehen gewährt werden, wenn die Darleher eine dahin gehende Verpflichtung übernehmen. Nach Ablauf von 10 Jahren, jedoch nicht vor dem 1. Januar 1905, ist der Provinzialverband berechtigt, die Bahn zu erwerben.

Nach Erledigung der Tagesordnung theilt Herr Vorsitzender den Anträgen des Provinzialauschusses mit, daß der Provinzialauschuß seine Arbeiten der Verhandlungen möglichen der Provinz auszuwählen, gereichen. Mit einem vom Herrn Landrath Dr. v. Scharberg ausgehenden Hoch auf Se. Majestät wurden die diesjährigen Verhandlungen geschlossen.

Schluß der Sitzung 3 Uhr.

Tuch- und Wollstoffe zu Mt. 1.75 Bgl. per Meter
verkauft in einzelnen Metern direct an Jedermann
Größtes deutsches Tuchverlagsgeschäft **Oettinger & Co.,**
Frankfurt a. M., Friedrichsplatz.
Wuster umgehend franco.

Meine Frau
ist schon längst von dem theuren Wollstoff abgekommen und bereitet mit jedem Morgen den gesunden, wohlgeschmeckten und billigen Katzeiner Wollstoff. Halb Wollstoff, halb Katzeiner Wollstoff ist die beste Mischung.

Fruchtpreise zu Neuf vom 4. Juni:

Weizen Ia, kleiner	13 90
" " in engl. Ausfaat	13 40
" " Roggen	12 90
" " 1. Qual.	11 30
" " 2. Qual.	10 30
" " 3. Qual.	9 30
" " 4. Qual.	8 30
" " 5. Qual.	7 30
" " 6. Qual.	6 30
" " 7. Qual.	5 30
" " 8. Qual.	4 30
" " 9. Qual.	3 30
" " 10. Qual.	2 30

Getreide und Produkte.

Erstfeld, 1. Juni. Weizen, schwere Sorte 14, mittlere 13, Roggen, schwere Sorte 12, mittlere 11, Gerste, schwere Sorte 15, mittlere 14, Hafer, schwere Sorte 15, mittlere 14, Karstfeld 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Erstfeld, 1. Juni. Weizen, schwere Sorte 14, mittlere 13, Roggen, schwere Sorte 12, mittlere 11, Gerste, schwere Sorte 15, mittlere 14, Hafer, schwere Sorte 15, mittlere 14, Karstfeld 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Am Vorab

Roman

(21)

Aber ich sage Ihnen find! — es ärgerte unniße Nähe eines so gemacht hatte — die unterworfen sein und menführen. Ich habe mit Frau Jones hatten brauchen nicht in das Sie nicht wollen. Sie ans bleiben. Aber bei Strid.

Ich bin hier ganz ruhig stehen bleibend.

Ich habe schon frärriges und eigensinnig jernig werdend.

Dah Sie meine Ansicht auf

Ich mischte nicht sich auf das Urtheil mein

Ihre Onkel, sage i Stunde in dem Hause ge

Nun, ohne was?

Ohne den Damm do als Wasser so von der Schen Sie dorthin!

tumphührenden, halb verbaßterwall deutend, be nterfennung vom Hause zu

Ich erwiderte Psycho

Ich daßn gebroden, abren Drud, den das Dar

Sie hatte keinen Durst big wie vorher. Als

dem Beigen stieg, das achte . . . Sie brach m

dem Hause ja. Einen

dem einen Fenster do nn eilig in der Angst

Verwundert blickte Prie

Mädchen erglänzte

sie sie plötzlich in den

alte sie dasselbe durchaus

galt sein, doch sie nicht